

Verl. d. BMVBW v. 18.07.2000 (VkBl S. 406); geändert v. 13.11.2000 (VkBl S. 680) betr.
Merkblatt über die Ausrüstung und den Betrieb von Fahrzeugen und Fahrzeugkombinationen für den Einsatz bei Brauchtumsveranstaltungen

Vorbemerkungen

Für alle Fahrzeuge, die am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen, gelten grundsätzlich die einschlägigen Regelungen des Straßenverkehrsrechts - insbesondere die Vorschriften der StVZO und StVO sowie die diese ergänzenden Regelungen.

Durch die "Zweite Verordnung über Ausnahmen von straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften" vom 28. Februar 1989 (2. StVR-AusnahmeVO) ¹ sind jedoch unter bestimmten Voraussetzungen Ausnahmen von der StVZO, StVO und der Fahrerlaubnis-Verordnung zugelassen.

Dieses Merkblatt wurde erstellt, um eine bundesweit einheitliche Verfahrensweise bei der Begutachtung der im Rahmen dieser Ausnahmeregelung eingesetzten Fahrzeuge durch den amtlich anerkannten Sachverständigen sicherzustellen und den Betreibern und Benutzern dieser Fahrzeuge Hinweise für den sicheren Betrieb zu geben. Nach Anhörung der zuständigen obersten Landesbehörden gebe ich nachstehend den Wortlaut bekannt.

Geltungsbereich

Das Merkblatt gilt entsprechend der 2. StVR-Ausnahme VO

- *für alle Fahrzeuge, wenn sie auf örtlichen Brauchtumsveranstaltungen eingesetzt werden.*
- *für Zugmaschinen, wenn sie*
 1. *auf örtlichen Brauchtumsveranstaltungen,*
 2. *für nicht gewerbsmäßig durchgeführte Altmaterialiensammlungen oder Landschaftssäuberungsaktionen,*
 3. *zu Feuerwehreinsätzen oder Feuerwehrrübungen,*
 4. *für Feldrundfahrten oder ähnliche Einsätze,*
 5. *auf den Zu- und Abfahrten zu diesen Anlässen verwendet werden.*

Für gewerbsmäßige Personenbeförderungen - auch z. B. bei Stadtrundfahrten etc. - mit besonderen Fahrzeugkombinationen wurde ein eigenes "Merkblatt zur Begutachtung von Zugkombinationen zur Personenbeförderung und zur Erteilung von erforderlichen Ausnahmegenehmigungen" (VkBl 1998, S. 1235) veröffentlicht.

Inhalt

1. *Zulassungsvoraussetzungen*
 - 1.1 *Betriebserlaubnis für Fahrzeuge (§ 18 StVZO) ¹*
2. *Technische Voraussetzungen für Anhänger und Zugfahrzeuge*
 - 2.1 *Bremsausrüstung (§ 41 StVZO)*
 - 2.2 *Einrichtungen zur Verbindung von Fahrzeugen (§ 43 StVZO)*
 - 2.3 *Abmessungen, Achslasten und Gesamtgewichte (§ 32 und § 34 StVZO)*
 - 2.4 *Räder und Reifen (§ 36 StVZO)*
 - 2.5 *Sicherheitsvorkehrungen für die Personenbeförderung (§ 21 StVO)*
 - 2.6 *Lichttechnische Einrichtungen (§ 49a ff StVZO)*
3. *Betriebsvorschriften und Zugzusammenstellung*
 - 3.1 *Zulässige Höchstgeschwindigkeit (Betriebsvorschrift)*
 - 3.2 *Versicherungen*

- 3.3 Zugzusammenstellung
- 4. Voraussetzungen für die Fahrzeugführer
 - 4.1 Mindestalter
 - 4.2 Führerschein (§ 6 FeV)
- 5. Muster für ein Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen

Wortlaut des Merkblattes

1. Zulassungsvoraussetzungen

1.1 Betriebserlaubnis für Fahrzeuge (§ 18 StVZO) ¹

Mit Ausnahme von Fahrzeugen mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit bis 6 km/h muss für jedes Fahrzeug, das auf örtlichen Brauchtumsveranstaltungen (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 der 2. StVR-Ausnahme-VO) eingesetzt wird, eine Betriebserlaubnis erteilt sein. Ein entsprechender Nachweis (z.B. Kopie der Allgemeinen Betriebserlaubnis, Betriebserlaubnis im Einzelfall) muss ausgestellt sein.

Für Fahrzeuge, die auf örtlichen Brauchtumsveranstaltungen (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 der 2. StVR-Ausnahme-VO) eingesetzt werden und die mit An- oder Aufbauten versehen sind, erlischt die Betriebserlaubnis nicht, sofern die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt wird.

Fahrzeuge, die wesentlich verändert wurden ² und auf denen Personen befördert werden, müssen von einem amtlich anerkannten Sachverständigen begutachtet werden.

Die Bestätigung, dass keine Bedenken gegen die Verkehrssicherheit der Fahrzeuge bestehen, wird vom amtlich anerkannten Sachverständigen im Gutachten nach Abschnitt 5 bescheinigt.

2. Technische Voraussetzungen für Anhänger und Zugfahrzeuge

2.1 Bremsausrüstung (§ 41 StVZO)

Die Fahrzeuge müssen entsprechend den Vorschriften der StVZO grundsätzlich mit einer Betriebsbremse und einer Feststellbremse ausgerüstet sein.

Abweichungenche Einsätze möglich, sofern ein amtlich anerkannter Sachverständiger die Ausnahme befürwortet und die zuständige Stelle eine Genehmigung erteilt.

2.2 Einrichtungen zur Verbindung von Fahrzeugen (§ 43 StVZO)

Es dürfen nur Verbindungseinrichtungen in amtlich genehmigter Bauart verwendet werden. Unsachgemäße Änderungen oder Reparaturen sowie Beschädigungen sind nicht zulässig.

In besonderen Fällen ist eine fachlich vertretbare Änderung einer Zugdeichsel zulässig, sofern die Änderung durch einen amtlich anerkannten Sachverständigen positiv begutachtet und von der zuständigen Stelle genehmigt wurde (entsprechend § 19 Absatz 2 und 3 StVZO).

2.3 Abmessungen, Achslasten und Gesamtgewichte (§ 32 und § 34 StVZO)

Bei Verwendung der Fahrzeuge auf örtlichen Brauchtumsveranstaltungen (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 der 2. StVR-AusnahmeVO) dürfen die gemäß § 32 und § 34 StVZO zulässigen Abmessungen, Achslasten und Gesamtgewichte der Fahrzeuge überschritten werden, wenn keine Bedenken gegen die Verkehrssicherheit auf diesen Veranstaltungen bestehen.

Die Unbedenklichkeit ist vom amtlich anerkannten Sachverständigen im Gutachten nach Abschnitt 5 zu bescheinigen.

2.4 Räder und Reifen (§ 36 StVZO)

Die Tragfähigkeit in Abhängigkeit der zulässigen Höchstgeschwindigkeit muss gegeben sein.

2.5 Sicherheitsvorkehrungen für die Personenbeförderung (§ 21 StVO)

Fahrzeuge, auf denen Personen befördert werden, müssen mit rutschfesten und sicheren Stehflächen, Haltevorrichtungen, Geländern bzw. Brüstungen und Ein- bzw. Ausstiegen im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften ausgerüstet sein.

Beim Mitführen stehender Personen ist eine Mindesthöhe der Brüstung von 1000 mm einzuhalten. Beim Mitführen von sitzenden Personen oder Kindern (z. B. Kinderprinzenwagen) ist eine Mindesthöhe von 800 mm ausreichend.

Sitzbänke, Tische und sonstige Auf- und Einbauten müssen mit dem Fahrzeug fest verbunden sein. Die Verbindungen müssen so ausgelegt sein, dass sie den üblicherweise im Betrieb auftretenden Belastungen standhalten.

Auf die jeweils zulässigen Höchstgeschwindigkeiten (Betriebsvorschrift) wird hingewiesen (siehe Abschnitt 3.1).

Ein- und Ausstieg sollten möglichst hinten bezogen auf die Fahrtrichtung angeordnet sein. Auf keinen Fall dürfen sich Ein- und Ausstiege zwischen zwei miteinander verbundenen Fahrzeugen befinden.

Beim Mitführen von Kindern auf Ladeflächen von Fahrzeugen muss mindestens eine geeignete erwachsene Person als Aufsicht vorhanden sein.

2.6 Lichttechnische Einrichtungen (§ 49a ff StVZO)

Die vorgeschriebenen oder für zulässig erklärten lichttechnischen Einrichtungen müssen an Fahrzeugen, die auf örtlichen Brauchtumsveranstaltungen (§ 1 Absatz 1 Nr. 1 der 2. StVR-AusnahmeVO) eingesetzt werden, vollständig vorhanden und betriebsbereit sein.

Dies gilt nicht während örtlicher Brauchtumsveranstaltungen, die auf für den übrigen Verkehr abgesperrten Strecken stattfinden (z. B. Rosenmontagszüge).

3. Betriebsvorschriften und Zugzusammenstellung

3.1 Zulässige Höchstgeschwindigkeit (Betriebsvorschrift)

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt:

- *6 km/h bei Fahrzeugen ohne Betriebserlaubnis, Fahrzeugen mit besonders kritischem Aufbau und Fahrzeugen, auf denen Personen stehend befördert werden;*
- *25 km/h bei Fahrzeugen, auf denen Personen sitzend befördert werden, Fahrzeugen, die aufgrund technischer Anforderungen (siehe Abschnitt 2) für eine höhere Geschwindigkeit nicht zugelassen sind sowie Fahrzeugkombinationen bestehend aus Zugmaschine und Anhänger(n).*

Die jeweils zulässige Höchstgeschwindigkeit (Betriebsvorschrift) ist durch ein Geschwindigkeitsschild nach § 58 StVZO auf der Rückseite der Fahrzeuge bzw. Fahrzeugkombinationen anzugeben. Dies gilt nicht während örtlicher Brauchtumsveranstaltungen, die auf für den übrigen Verkehr abgesperrten Strecken stattfinden (z. B. Rosenmontagszüge).

3.2 Versicherungen

Für jedes der eingesetzten Fahrzeuge muss eine Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung bestehen, die die Haftung für Schäden abdeckt, die auf den Einsatz der Fahrzeuge im Rahmen der 2. StVR-AusnahmeVO zurückzuführen sind.

3.3 Zugzusammenstellung

Anhänger dürfen nur hinter solchen Zugfahrzeugen mitgeführt werden, die hierfür geeignet sind.

Voraussetzungen für die Eignung sind insbesondere:

- *das zul. Gesamtgewicht, die zul. Hinterachslast, die zul. Anhängelast und die zul. Stützlast am Kupplungspunkt des Zugfahrzeuges müssen ausreichend sein, um den Anhänger mitführen zu können (siehe Angaben im FzSchein und in der Betriebsanleitung bzw. im Gutachten nach Abschnitt 5);*
- *die Anhängerkupplung des Zugfahrzeuges muss für die aufzunehmende Anhängelast und Stützlast sowie für die Aufnahme einer entsprechenden Zugöse des Anhängers geeignet sein;*
- *die Fahrzeugkombination muss die vorgeschriebene Bremsverzögerung erreichen. Es wird unterstellt, dass die vorgeschriebene Bremsverzögerung erreicht wird, wenn der Bremsweg vom Zeitpunkt der Bremsbetätigung bis zum Stillstand der Fahrzeugkombination in Abhängigkeit der bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit des Zugfahrzeuges folgende Werte nicht übersteigt:*

Bauartbedingte Höchstgeschwindigkeit des Zugfahrzeuges	Bremsweg höchstens
20 km/h	06,5 m
25 km/h	09,1 m
30 km/h	12,3 m
40 km/h	19,8 m

- *die Anforderungen an Bremsanlagen von Zugfahrzeug und Anhänger entsprechend Ab-schnitt 2.1 sind zu erfüllen.*

4. Voraussetzungen für die Fahrzeugführer

4.1 Mindestalter

Das Mindestalter für die Fahrzeugführer beträgt 18 Jahre.

4.2 Führerschein (§ 6 FeV)

Zum Führen von Zugmaschinen bis 32 km/h bauartbedingter Höchstgeschwindigkeit und Anhängern, die auf Einsätzen im Rahmen der 2. StVR-Ausnahme-VO geführt werden, berechtigt - abweichend von § 6 Absatz 1 FeV - die Fahrerlaubnis der Klasse L (Klasse 5 gemäß StVZO in der bis 31.12.1998 geltenden Fassung).

5. Muster für ein Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen

Gutachten

**gemäß der Zweiten Verordnung über Ausnahmen von straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften
zum Einsatz von Fahrzeugen bei Brauchtumsveranstaltungen**

☐ Mit / ☐ ohne Personenbeförderung,

max. ____Sitzplätze; max. ____Stehplätze

1. Fahrzeugidentifizierung

1.1 *Fahrzeug- und Aufbauart:*

1.2 *Hersteller:*

1.3 *Fahrzeug-Ident.-Nr.:*

1.4 *Fabrikschild (Anbringungsort):*

1.5 *Betriebserlaubnis-Nr.:*

2. Beschreibung des Aufbaus mit Bilddokumentation

3. Fahrzeugdaten

3.1 *Maße über alles:*

Länge: ____ mm; Breite: ____ mm;

Höhe: ____ mm

3.2 *Zulässiges Gesamtgewicht: ____ kg*

3.3 *Zulässige Achslast:*

vorn: ____ kg; hinten ____ kg

3.4 *Zahl der Achsen:*

3.5 *Größenbezeichnung der Bereifung:*

3.6 *Art der Betriebsbremse:*

3.7 *Art der Feststellbremse:*

3.8 *Lenkung: Lenkeinschlag*

☐ *nicht begrenzt* / ☐ *auf ____ Grad begrenzt*

3.9 *Art der mechanischen Verbindungseinrichtung:*

☐ ☐ *Zugkugelpkupplung*

Zugöse

☐ ☐ *Sonstige Verbindungseinrichtung*

Bolzenkupplung

Beschreibung:

Zuggabel, -deichsel, -rohr:

☐ *Originalzustand*

☐ *geänderte Ausführung:*

☐ *Kupplungskugel*

☐ *Bolzenkupplung*

4. Sicherheitsvorkehrungen für die Personenbeförderung

4.1 *Ein-/Ausstiege (Beschreibung, Maße):*

4.2 *Brüstung, Haltevorrichtung (Beschreibung, Maße, Lage):*

5. Auflagen, Beschränkungen und Gültigkeitsdauer

5.1 *Auf An- und Abfahrten*

5.1.1 *sind die erforderlichen Leuchtenträger anzubringen*

☐ *vorn* / ☐ *hinten* / ☐ *keine*

(kann bei Begleitfahrzeug

☐ *vor dem Fahrzeug* / ☐ *hinter dem Fahrzeug* / ☐ *vor der Fahrzeugkombination* / ☐

hinter der Fahrzeugkombination entfallen)

5.1.2 *beträgt die zulässige Fahrgeschwindigkeit (Betriebsvorschrift)*

☐ 6 km/h / ☐ 25 km/h / _____ km/h.

Ein Geschwindigkeitsschild nach

§ 58 StVZO ~ ist / ~ ist nicht

erforderlich.

5.1.3 *sind alle Aufbauten fest und sicher anzubringen*

5.1.4 *dürfen auf ☐ dem Fahrzeug /*

☐ *der Fahrzeugkombination*

☐ *Personen / ☐ keine Personen*

befördert werden.

5.2 *Zum Ziehen des Anhängers muss ein geeignetes Zugfahrzeug verwendet werden*

5.2.1 ☐ *Das Zugfahrzeug muss mit einer Einleitungs-Druckluftbremsanlage ausgerüstet sein.*

5.2.2 ☐ *Das Zugfahrzeug muss mit einer Zweileitungs-Druckluftbremsanlage ausgerüstet sein.*

5.2.3 ☐ *Das Zugfahrzeug muss mindestens ein tatsächliches Gesamtgewicht von*

___kg bei Wirkung der Betriebsbremse auf eine Achse

___kg bei Wirkung der Betriebsbremse auf alle Räder haben.

Die Bremsverzögerung muss mindestens die unter Abschnitt 3.3 des Merkblattes angegebenen Werte erreichen.

5.2.4 ☐ *Das Zugfahrzeug muss mit einer Verbindungseinrichtung in einer genehmigten und geeigneten Ausführung ausgerüstet sein:*

D-Wert min.: _____ kN

V-Wert min.: _____ kN

Stützlast min.: _____ kN

5.2.5 ☐ *Das Zugfahrzeug muss verkehrsund betriebssicher sein.*

5.3 ☐ *Während der Veranstaltung darf nur mit Schrittgeschwindigkeit gefahren werden.*

5.4 *Weitere Auflagen und Beschränkungen:*

Bei Beachtung der geforderten Auflagen und Beschränkungen bestehen auch in Verbindung mit den festgestellten Abweichungen von der StVZO bzw. der StVO keine Bedenken gegen die Verkehrssicherheit beim Einsatz auf der o. g. Veranstaltung.

5.5 *Gültigkeitsdauer*

Das Gutachten ist gültig bis zum _____, sofern keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden.

_____, den _____

*Der amtlich anerkannte Sachverständige
für den Kraftfahrzeugverkehr*

Rechtsprechung (zu § 32 Abs. 3 und 4 StVZO)

- Die Festsetzungen der höchstzulässigen Länge bei Zügen in § 32 Abs. 1 Nr. 3 Buchst. d StVZO^{*}) ist eine sich im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung des

§ 6 Abs. 1 Nr. 3 StVG haltende, den dort genannten Zwecksetzungen typisierend gerecht werdende Regelung.

- Die Ermessensausübung bei der Entscheidung über die Genehmigung von Ausnahmen nach § 70 Abs. 1 Nr. 1 StVZO hat sich an den in § 6 Abs. 1 Nr. 3 StVG genannten Zwecken zu orientieren. Andere Gesichtspunkte, etwa solche des Wettbewerbs sind nicht einzustellen.
- Die Ausnahmegvorschrift des § 70 Abs. 1 Nr. 1 StVZO ist restriktiv zu handhaben. Sie dient der Behebung einer besonderen individuellen Härtelage, die über die in der Höchst-längenfestsetzung nach § 32 Abs. 1 Nr. 3 Buchst. d StVZO*) bereits angelegte allgemeine Härte hinausgeht. Zur Behebung dieser Härte hat der Antragsteller alle zumutbaren Eigenmaßnahmen zu treffen

(BayVGH, Urt, v. 10. 02. 1992 - VerkMitt. S. 95)

- *Bei längenverstellbaren Zugeinrichtungen, die sich automatisch bei Kurvenfahrt den Gegebenheiten anpassen, ist die Länge des Zuges im (verkürzten) Zustand zu messen, der sich bei einer Geradeausfahrt automatisch einstellt (BayObLG, Beschl. v. 17.01.1990 - VerkMitt. S. 68)*